

Ausgabe

3
05

DAS INFORMATIONSBLATT FÜR ANGEHÖRIGE UND FREUNDE DER TU GRAZ



Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität

TUG

NEWS

PRINT

**Zu Gast im Archiv
der TU Graz**

**Fachexkursion
Geotechnik**

**Goldenes
Ingenieurdiplom 2005**



Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Vorwort des Rektors
- 4 Zu Gast im Archiv: Das Gedächtnis der TU Graz
- 6 Spin-off: Bongfish Interactive Entertainment
- 8 Aktuelles aus dem alumni-Netzwerk
- 10 Graz – Maribor:
Studentenexkursion in eine der Zukunftsregionen Europas
- 11 Kurznachrichten
- 14 Dissertationen
- 15 Personalia
- 16 Veranstaltungskalender



Impressum

Herausgeber: Rektor der Technischen Universität Graz
 Redaktion: Mag. Ulla Lehmayer, Mag. Gitte Cerjak
 Layout, Satz: Ulrike Haring
 Auflage: 5.000 Stück, Ausgabe 3_05
 Redaktionsadresse: Büro des Rektorates, Rechbauerstraße 12, 8010 Graz
 e-mail: tugprint@TUGraz.at
 Tel: (0316) 873-6064, Fax: -6008
 Blattlinie: **TUG Print** versteht sich als Informationsmagazin für die interne und externe Kommunikation der Technischen Universität Graz.
 Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten Texte & Bilder.
 Titelfoto: Archiv (Bild: Grancy)

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer hat begonnen und bevor Studierende und Mitarbeiter in die verdiente Sommerpause entfliehen, blicken wir noch schnell gemeinsam auf ein bewegtes Semester zurück. So hat die Diskussion über die Elite-Uni ziemlichen Staub aufgeworfen. Rektor Sünkel nimmt klar dazu Stellung, in dem er statt einer Neugründung in der grünen Wiese vorschlägt, lieber bestehende Standorte gezielt zu fördern. Mehr dazu auf den Seiten 3 und 11.

Interessante Einblicke in das Gedächtnis der TU Graz bietet der Besuch bei Marieluise Vesulak in der Petersgasse, ihres Zeichens Archivarin der meist unbekannten Schätze unserer Universität. Mehr dazu auf den Seiten 4 und 5.

Die Firma Bongfish Interactive Entertainment ist diesmal Thema der Spin-off-Serie. Sie wird von den zwei Telematikern Michael Putz und Klaus Hufnagl geleitet und beschäftigt sich mit der Entwicklung und Vermarktung von Computerspielen.

Der Bereich alumni berichtet diesmal auf den Seiten 8 und 9 über Aktivitäten der Architekten, Bauingenieure und Wirtschaftsingenieure.

Außerdem feierte man wie jedes Jahr im Juni die Erneuerung der akademischen Grade von rund 60 Herren, die vor genau 50 Jahren ihren Abschluss an der damaligen Technischen Hochschule machten.

Immer wieder berichten wir im TUG Print über Aktivitäten und Erfolge unserer Studierenden. Diesmal führte die Fachexkursion „Geotechnik“ rund 30 Studentinnen und Studenten der Studienrichtung Bauingenieurwesen gemeinsam mit ihren Lehrenden und KollegInnen aus Marburg ins Dreiländereck Österreich-Italien-Slowenien.

Auf der Seite 11 stellen wir Ihnen erstmals neu erschienene Bücher vor, deren Autoren oder Herausgeber Mitarbeiter der TU Graz sind.

Weiter Informationen über Aktivitäten unserer Universität erfahren Sie auf den Seiten 11 bis 13.

Eine spannende Lektüre und einen entspannenden Sommer wünscht
Ihr Redaktionsteam
 tugprint@TUGraz.at



Ulla Lehmayer



Gitte Cerjak

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Angehörige und Freunde der TU Graz

University of Excellence

Im Vorjahr hat ein Wiener Vorschlag unter dem Arbeitstitel „Elite-Universität“ aufhorchen lassen und kontroverse Diskussionen in der österreichischen Universitätslandschaft ausgelöst. In positivem Sinne, da das Erklimmen der Spitze offensichtlich wieder salonfähig geworden ist, allerdings mit einem schalen Beigeschmack, zumal mit der Attributierung „Elite“ allen angestammten Universitäten implizit mitgeteilt wird, nicht zur Spitze zu gehören.

Mittlerweile hat das Thema zwei Mutationen hinter sich und so ist aus der Elite-Universität über den Begriff der „University of Excellence“ schließlich das „Austrian Institute of Advanced Science and Technology“ (AIAST) geworden. (Ob bei dieser Begriffswahl gar das MIT Pate stand?) Eine einschlägige Arbeitsgruppe hat sich mit der Vorlage eines Abschlussberichtes dem Thema verschrieben, die Rahmenbedingungen beschrieben, den Ort des zukünftigen Geschehens umschrieben, lediglich die Finanzierung ist noch nicht unterschrieben. Die steirischen Universitäten haben sich bereits vor Monaten unmissverständlich gegen eine Neugründung in der grünen Wiese ausgesprochen und befürworten vielmehr eine gezielte Stärkung bestehender Stärken an unseren österreichischen Universitäten.

Ein Plan zur Entwicklung

Nachdem die Leitstrategie TU Graz 2004+ Anfang des Jahres vom Universitätsrat genehmigt wurde, wird nun auf deren Basis an der Erstellung des Entwicklungsplans gearbeitet. Dessen Erstversion liegt Ende Juni vor, seine Fertigstellung ist für den Spätherbst vorgesehen. Der Entwicklungsplan bildet die mittel- bis langfristigen strategischen Ziele der Universität ab und beschreibt ihre Kompetenzen sowie deren zielgerichtete Weiterentwicklung. Das vor kurzem im Büro des Rektorates fertig gestellte Booklet „Facts & Figures 2004“ bietet dabei zur Unterstüt-

zung ein umfangreiches und thematisch strukturiertes statistisches Zahlenmaterial in Form einer aktuellen Augenblicksaufnahme und diversen Zeitreihen als Abbild der jüngsten Entwicklungen.

Frische und tief gefrorene Lebensmittel

Frisches Geld soll es angeblich nicht nur für das oben genannte AIAST, sondern auch für die Forschungsinfrastruktur geben. Gerade technisch orientierte Universitäten haben in Bezug auf technologische Infrastruktur erheblichen Erneuerungs- und Innovationsbedarf,



Foto: Frankl

und so erwarten wir uns auch hier eine wohlwollende Unterstützung unserer Anträge durch den Rat für Forschung und Technologische Entwicklung und letztlich durch unser Ressort.

Unter dem Decknamen „Profilbildung“ sieht das UG 2002 bekanntlich vor, die bestehenden Universitäten gleichsam als Schlankheitskur um 0,4% des Grundbudgets im Jahr 2005 und um den doppelten Betrag im darauf folgenden Jahr zu erleichtern. Das so Tiefgefrorene wird dann auf der Grundlage von evaluierten Projekten mit Profilbildendem Charakter wieder aufgetaut. Fünf einschlägige Projekte wurden von unserer Universität eingereicht, und unsere Erwartungshaltung ist entsprechend hoch. Das mit Abstand größte und für den Standort Graz strategisch bedeutsame Projekt „NAWI Graz“ wurde gemeinsam mit der Karl Franzens-Universität Graz als erstgereihtes Projekt beantragt. Es sieht vor, den Bereich der

Naturwissenschaften in Graz zu einem Kompetenzbereich von europäischem Format zu entwickeln.

Eine wundersame Geldvermehrung ist auch nach Abschluss der Leistungsvereinbarungen mit dem Bund ab 2007 nicht wirklich zu erwarten. Die Universitäten sind daher aufgerufen, auch alternative Finanzierungsquellen zu erschließen. Das Thema „Fundraising“ ist so zu einem wichtigen der insgesamt 12 Strategieprojekte der TU Graz geworden. Das Projekt wird professionell abgewickelt und von externen Kompetenzträgern begleitet. Mit einem Lukrieren von Mitteln in signifikanter Höhe ist etwa ab 2007 zu rechnen.

Für unsere Studierenden

Die Umwandlung der Diplomstudien in Bakkalaureats- und Masterprogramme macht gute Fortschritte. So wird ab WS 2005/06 das Studium der Technischen Mathematik auf diese neue Schiene gestellt. Ebenso wird ab Herbst bereits zum dritten Mal der Universitätslehrgang „Space Sciences“ gemeinsam mit der KFU, ÖAW, Joanneum Research, Magna und Andritz angeboten.

Ein kürzlich erfolgtes transatlantisches Shakehand in Form eines Austauschübereinkommens für Studierende zwischen der Syracuse University (New York) und unserer TU Graz sieht einen Austausch von jeweils acht Studierenden der Technischen Chemie vor, wobei die Durchführung von einschlägigen Sommerschulen und Kursprogrammen im Mittelpunkt steht. Erstmals findet in den Sommermonaten dieses Jahres eine neue und einzigartige Aktion „Teens Treffen Technik“ unserer TU Graz statt. Im Rahmen dieses Programms werden 16 – 18 jährigen Oberstufenschülerinnen Feri.jobs an zahlreichen Instituten unserer Universität angeboten.

In innovativen Zeiten wie diesen ist ein harmonisches Miteinander von Beständigkeit und Veränderung der Schlüssel zum Erfolg. Für diese Ihre Unterstützung danke ich herzlich und wünsche Ihnen eine Fahrt durch ein „ruhigeres Wasser“ in der vor uns liegenden vorlesungsfreien Zeit.

Ihr

Hans Sünkel

hans.suenkel@TUGraz.at

Achtung! Die neuen IDB-Richtlinien stehen für alle TU-Mitarbeiter als pdf unter <http://www.tugraz.at/services/bdr/intern/drittmittel/drittmittel.htm> bereit



Zu Gast im Archiv: Das Gedächtnis der TU Graz

Wer hätte gedacht, dass Martin Hiltl an der Technischen Hochschule Graz das Studium der Geodäsie und der Mathematik absolvierte, bevor er gemeinsam mit seinem Bruder das berühmte Werkzeug-Unternehmen gründete? Die friedliche Erkundung des Weltalls im Auge, studierte Raketenpionier Friedrich Schmiedl und nutzte sein Wissen später, um vom nahen Schöckel die erste Postrakete der Welt zu starten. Geschichten mit Geschichte, dokumentiert im Archiv der TU Graz, das seit nun bald zehn Jahren in den Händen von Marieluise Vesulak liegt. (Fotos: Grancy)

„Wir können stolz sein auf unsere Universität. Hier haben hervorragende Persönlichkeiten gelehrt oder sind aus ihr hervorgegangen“, beginnt Marieluise Vesulak begeistert das Gespräch. Seit knapp einem Jahrzehnt hütet die gelernte Juristin das Archiv der TU Graz. Sie hat es aufgebaut, pflegt und erweitert die Bestände. Allein. Die Bandbreite an Dokumenten, die sich hier findet, reicht weit: „Wir sind ja gesetzlich verpflichtet, bestimmte Schriftstücke dauerhaft aufzubewahren“, erläutert sie. Das gilt etwa für Personalakten oder Prüfungsprotokolle. „Eigentlich müssen wir bei allen Dingen, die für die aktuelle Geschäftsordnung nicht mehr benötigt werden, prüfen, ob sie archivie-

„Wir können stolz sein auf unsere Universität. Hier haben hervorragende Persönlichkeiten gelehrt oder sind aus ihr hervorgegangen“

rungswürdig sind.“ Die Entscheidung darüber ist nicht immer einfach. „Oft zeigt sich der Wert der Dinge ja erst viel später.“ Klare Kriterien könne sie daher auch nicht nennen. Wie also ist vorzugehen, wenn Verdacht auf „Geschichtswürdigkeit“ besteht? „Einfach melden – ich sichte die Dokumente dann und komme dazu auch gerne an die Institute“, bietet sie an. Gemeinsam fällt dann die Entscheidung über das weitere Schicksal des Materials.

Bevor die geborene Grazerin aus dem Wissenschaftsministerium in Wien zurück in die Heimat kam, waren alle Bestände der TU Graz im Landesarchiv untergebracht. Auch dort war der Platz längst knapp, eine Lösung überfällig. Die Bestände wurden an die Technische Universität zurück gebracht,

wo sie Vesulak in Empfang nahm. Ein nicht mehr benötigter Luftschutzraum und die anliegenden Räumlichkeiten dienen seither als Quartier. Neben alten Akten und Bauplänen finden sich auch ausgemusterte Messgeräte, Biografien von Professoren oder Bilder von Studierenden gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Vesulaks „Schatzkammer“, wo sie sich noch weit mehr Fotomaterial wünschen würde. „Bilder dokumentieren ganz ausgezeichnet, was sich an unserer Technischen Universität tut“, lädt sie alle TU-Angehörigen ein, besondere Anlässe festzuhalten und ans Archiv weiter zu leiten. Fotos von Veranstaltungen sind dabei genauso willkommen wie Porträts von Personen oder Bildmaterial aus Lehrveranstaltungen und Labors. Wesentlicher Punkt sei aber, dass die Fotos ausreichend beschriftet seien: Datum, Art der Veranstaltung, Beschreibung der handelnden Personen und unbedingt der Name des Fotografen müssen aufscheinen. „Sonst ist das Material für eine Archivierung leider wertlos“, resümiert sie.

Erst kürzlich hat ein Institut seltene alte Messinstrumente aus dem Motorenbereich vorbei gebracht. „Apparaturen, Stempel, Plakate – alle Gegenstände, die die Geschichte der TU Graz widerspiegeln können und

Was gehört ins Archiv?

- grundsätzlich jedes Dokumentationsmaterial, das nicht mehr ständig benötigt wird
- insbesondere Schriftgut, das unter Denkmalschutz steht
- Verschriftlichte Aufzeichnungen aller Art, neben Akten und Geschäftsbüchern genauso Urkunden, Plakate, Pläne und Zeichnungen
- darüber hinaus Siegel, Stempel, Zeichnungen, Apparaturen und Anlagen oder private Nachlässe
- Foto-, Video- oder Tonmaterial

damit auch für spätere Generationen nachvollziehbar machen, sind willkommen.“ Lediglich der Platz beschränkt den Enthusiasmus: Auf den rund 300 Quadratmetern im Keller des Physikgebäudes muss die gesamte Geschichte der TU Graz Platz finden. „Die ersten archivierten Aufzeichnungen stammen aus dem Jahr 1828“, berichtet Vesulak stolz, schließlich geht der Aktenbestand

damit bis an die frühen Anfänge der Universität. „Zu dieser Zeit waren wir noch in der Raubergasse untergebracht, das Hauptgebäude 'Alte Technik' in der Rechbauerstraße stand noch nicht.“

Wer möchte, kann Einsicht in die historischen Papiere der Universität nehmen. „Zum Zwecke der Ahnenforschung nehmen das auch viele wahr“, berichtet Vesulak: „Immer wieder erkundigen sich Personen nach Familienangehörigen, die bei uns studiert haben.“ Die Anfragen kommen dabei auch aus dem Ausland. Und der Datenschutz? „Selbstverständlich gibt es Schutzfristen für bestimmte Archivgüter, die wir streng beachten.“ Üblicherweise sind Dokumente zwischen dreißig und fünfzig Jahre gesperrt, bevor sie zugänglich gemacht werden. Von dieser Regelung ausgenommen sind lediglich Veröffentlichungen, die bereits bei der Entstehung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich waren. Besonderer „Schatz“ in Vesulaks Samm-

lung sind die Nachlässe mehrerer angesehener Architekten. So lagert etwa der gesamte künstlerische Nachlass von Karl Raimund Lorenz, der neben dem Elisabeth-Hochhaus auch das Chemie-Gebäude der TU Graz entwarf, in ihrem Archiv. „Auch Pläne nie realisierter Gebäude sind darunter“ weiß Vesulak. In einem weiteren Raum sind Jahrbücher, die Studenten gegen Ende des 19. Jahrhunderts zeigen, in einem Regal gestapelt.

Als lebendes Lexikon will sie dennoch nicht gelten. „Ich würde mich gerne noch viel mehr mit den Inhalten beschäftigen, aber schon das Sammeln,

Ordnen, Erschließen und Konservieren der Dokumente kostet zu viel Zeit. Dabei müssten alle Unterlagen von Heftklammern oder Klarsicht-

hüllen befreit werden: „Damit nichts rostet oder haften bleibt und so die Dokumente schädigt.“ Für die Langzeitkonservierung werden diese dann auch noch in säurefreies Papier gehüllt und überdauern so mehrere Jahrhunderte. Das meiste Material bekommt Vesulak auch heute in Papierform, nur selten sind Disketten dabei. Für ein Archiv sei Papier aber auf längere Sicht nicht zu ersetzen. Informationen, die nur noch in digitalisierter Form bestehen, druckt sie daher nach Möglichkeit aus und



lässt sie binden. „Papier ist beständig und noch immer das beste Speichermedium“, lächelt sie. Auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit müsse man dabei natürlich immer achten. Schlägt das Hygrometer als Reaktion auf das Kellerklima aus, behilft sich Vesulak mit einem Luftentfeuchter. „Ein Keller bleibt für ein Archiv immer ein Provisorium“, merkt Vesulak an und träumt von der Ausstattung mancher Kollegen, die neben einer Restaurierungswerkstätte auch über eine Bibliothek für die Benutzer verfügen. Dass ihr Archiv beim Neubau eines Gebäudes berücksichtigt wird, scheint derzeit noch utopisch. Gerade erst habe sie neue Regale bekommen, gibt sich Vesulak bescheiden. Größter Wunsch dennoch: Dass das Archiv einmal den Keller verlassen kann. Auch in vielen Köpfen.

Alice Senarclens de Grancy
alice.grancy@TUGraz.at

Kontakt Archiv der TU Graz:

Dr. Marieluise Vesulak
Email vesulak@TUGraz.at
Tel +43 (316) 873 - 6660; 6679; 8651

Welche sind die Aufgaben des Archivs?

- Archivieren des für den laufenden Geschäftsgang nicht mehr benötigten Archivgutes
- Sammeln und Beschaffen sonstiger Informationsträger zum Zwecke der Dokumentation der Entwicklung der TU Graz und der an ihr erbrachten Leistungen
- die Lehr- und Forschungstätigkeit an der TU Graz auch für künftige Generationen nachvollziehbar machen
- wissenschaftliche Beratung der Benutzer
- Veröffentlichungen von Publikationen zur Universitäts-, Wissenschafts- und Geistesgeschichte und eigenständige Forschungen

Spin-offs: Unternehmensgründungen

Bongfish Interactive Entertainment

„Bongfish Interactive Entertainment wurde im Jahre 1995 von Klaus Hufnagl und Michael Putz ins Leben gerufen, beide Absolventen der Studienrichtung Telematik an der TU Graz. Die Firma Bongfish beschäftigt sich mit der Entwicklung und Vermarktung von Computerspielen und setzt dabei auf elektronische Distribution ihrer Produkte.“

(Bilder: Bongfish)

Herr Putz, wie hat das mit der Firma Bongfish angefangen?

Das mittlerweile in Gründung befindliche Unternehmen wurde 1995 als studentische Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen. Anfangs beschäftigten wir uns mit der Realisierung von CDROMS und Webseiten, mittlerweile liegt das Geschäftsfeld in der Entwicklung von Computerspielen. Während des Studiums konnten wir dabei immer wieder diverse Aspekte der Spieleentwicklung wie Computergrafik und Animation aber auch z.B. Datensicherheit als Seminararbeiten oder Übungen an den Instituten IICM, ICG oder IAIK einbringen. Letztendlich war es dann fast schon ein logischer Schritt unsere Diplomarbeiten auch diesem Thema zu widmen und folglich am IICM mit Prof. Maurer als Betreuer abzuschließen. Klaus hat über 3-Dimensionale Charakter Generierung und Interaktive Szenen Darstellung im Umfeld einer professionellen Video-Spiel Entwicklung geschrieben, und mein Thema hieß: Generierung von virtuellen Landschaften, Image Based

Rendering, Wirtschafts- und Marketing Aspekte im Umfeld einer professionellen Video Spiel Produktion.

Wie kamen Sie auf die Idee, daraus eine eigene Firma zu machen?

Den Anstoß zum Umstieg vom reinem Dienstleister zum Entwickler eigen-



Die „Bongfische“ Michael Putz und Klaus Hufnagl

ner Produkte lieferte der Erfolg eines ursprünglich als Werbeträger für Flow Snowboards entwickelten Computerspiels. Mittlerweile wurde dieses Game in ‚Stoked Rider‘ unbenannt, wird von Bongfish selbst entwickelt & vermarktet und kann mehr als 500.000 Downloads der Freeware Version aufweisen.

Zur Entwicklung der nächsten, erst-

malig kommerziell vertriebenen Version von Stoked Rider wurde Bongfish Interactive Entertainment als besonders innovatives Unternehmen in das AplusB Gründerzentrum „Science Park Graz“ aufgenommen, wo eine Unternehmensgründung im Laufe des Jahres 2005 erfolgen wird.

Und worum geht es bei Stoked Rider?

Das ist ein gewaltfreies Actionspiel, angesiedelt in der Welt des Snowboardens. Besonderheiten sind die vollkommen freie Wahl des Startpunkts in einer weitläufigen Berglandschaft die man per Helikopter erkundet. Die Verwendung von fraktalen Technologien zur Erstellung der Spielwelt ermöglicht dabei eine sehr kleine Dateigröße, womit sich dieses Produkt ideal zur elektronischen Auslieferung eignet. Um einen kleinen Einblick zu bekommen, an was genau wir da arbeiten, existiert auf der Webseite des Spieles ein erstes Video mit Szenen aus dem aktuellen Spiel.

Sie beschäftigen sich zwar schon seit 10 Jahren mit der Materie, aber erst jetzt haben Sie sich zur Firmengründung entschlossen?

Durch die vielen Aufträge als Multimediadienstleister stand die Idee einer Firmengründung schon während des Studiums öfter im Raum. Durch Rücksprache mit Professoren wurde uns jedoch recht schnell der Wert eines abgeschlossenen Studiums klar und damit die Firmengründung auf Eis gelegt. Mit dem Abschluss des Studiums und zeitgleichen Entwicklung des ersten eigenen



Heliflight



Dropzone



Closeup



End of Run



Produktes wurde das Thema dann wieder aktuell. Gleichzeitig erfuhren wir durch eine TU-Aussendung vom akademischen Gründerzentrum Science Park Graz. Dort wurde uns dann mit der Erstellung eines professionellen Businessplans geholfen, und im April 2004 wurden wir als Gründungsprojekt dann auch im Science Park aufgenommen.

Die dortige Unterstützung in Form eines Büroarbeitsplatzes, die Möglichkeit, mit akademischen Mentoren zu arbeiten, und auch ein Darlehen zur Deckung von Lebenshaltungskosten erwiesen sich als sehr hilfreich. Speziell in der Anfangsphase, wo wie in unserem Fall die Produktentwicklung im Vordergrund steht, bietet eine Einrichtung wie der Science Park die notwendige Unterstützung, um sich voll und ganz auf eine Unternehmensgründung vorzubereiten.

Damit ist ja auch die Frage nach einer bestehenden Zusammenarbeit mit der TU schon fast beantwortet.

Ja, denn durch die Lage unseres Büros am Campus in den Inffeldgründen und die Vernetzung des Science Parks mit der TU Graz stehen wir natürlich in recht engem Kontakt mit unserer Universität. Da eine forschungsintensive Produktentwicklung für uns einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil bietet, nutzen wir auch intensiv die Möglichkeit der Kooperation im Rahmen von Seminar- und Diplomarbeiten. Wir haben nämlich durch den Science Park ein gefördertes Budget, mit dem wir im Rahmen eines Drittmittelauftrags auf die Institute zugehen können.

Was planen Sie als nächstes?

Als nächstes kommt mal die Fertigstellung des aktuellen Titels "Stoked Rider featuring Tommy Brunner". Parallel arbe-

Bongfish Interactive Entertainment

<http://www.bongfish.com>

Entwicklung von interaktiver elektronischer Unterhaltung

Mitarbeiter: 6

Exportanteil: 100%

Produkt: Stoked Rider, eine Serie von Computerspielen mit weitläufigen Outdoor Landschaften und gewaltfreiem Inhalt.

<http://www.stokedrider.com>

[BONGFISH] - lifeform indigenous inhabiting billabongs (australian waterholes). Tectonic plate movement shifted it towards the alps, where it tries to redefine the meaning of digital entertainment.

Stoked (slang): An alternate term for the word psyched. In other words, to be excited.

ten wir schon an neuen Technologien, um einen Nachfolgetitel wieder entsprechend gut am kompetitiven Spielmarkt positionieren zu können.

Und wer ist Tommy Brunner?

Tommy ist 1970 in Innsbruck geboren. Seit 1995 ist er im Quiksilver-Team. Er ist einer der erfahrensten Backcountry- und Big-Mountain-Fahrer in Europa und hatte schon mit einigen schweren Verletzungen zu kämpfen, unter anderem mit einem gebrochenen Rücken. Nichtsdestotrotz liebt er es, fette stylische Airs über Klippen zu springen, und das mit erstaunlich schönem, ruhigem Style. Vielleicht hat seine Leichtigkeit etwas

damit zu tun, dass er vor einigen Jahren in Alaska in eine Lawine geraten ist und dem Tod in die Augen gesehen hat. Danach hat er ein Trainings-Camp ins Leben gerufen, um Fahrer auf die Gefahren des Backcountry-Snowboardens aufmerksam zu machen. Als Namensgeber für dieses Game hilft er mit spezifischen Fragen während der Entwicklung und wird natürlich ausgiebig playtesten, bevor er uns seinen endgültigen Segen gibt.

Und als Schlussfrage: Was gefällt Ihnen bei Ihrer Arbeit am besten?

Dass wir auf Interesse seitens der Spielepresse aus der ganzen Welt stoßen und damit eine Art Beweis haben, dass von Kundenseite überhaupt Nachfrage nach unserem Produkt besteht.

Die Fragen stellte **Gitte Cerjak**
gitte.cerjak@tugraz.at

"...it is an amusing little game which is perfect for burning of a few spare minutes and can prove strangely addictive." John Bye, Editor in chief, Eurogamer.net

Science Park Graz

Die TU Graz ist Hauptgesellschafter des gemeinnützigen, akademischen Gründerzentrums Science Park Graz (SPG). Der SPG unterstützt AkademikerInnen aus allen Wissensdisziplinen mit innovativen Geschäftsideen in einer frühen Phase - von der Idee bis zur Unternehmensgründung und darüber hinaus - umfassend und professionell mit Beratung, Coaching, Infrastruktur und Fördermitteln auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

weitere Informationen:

Inffeldgasse 21a, A - 8010 Graz

Tel. 0316/873-9101

info@sciencepark.at

www.sciencepark.at



alumniTUGraz 1887

Sektion Architektur

Die Sektion Architektur des Vereins alumni-TU Graz 1887 war im ersten Halbjahr ihres Bestehens bereits sehr aktiv.

Nach dem Auftakt mit dem Fest zu Ehren Günther Domenigs am 2. Dezember 2004 haben bereits die 2 weiteren Jahresschwerpunkte stattgefunden, und für die 3. Veranstaltung im Oktober 2005 laufen bereits die Vorbereitungen.

Für künftige Mitglieder möchten wir nochmals die 3 Themenschwerpunkte nennen, zu denen jährlich spannende Beiträge folgen sollen.

1. ...über die Grenzen...

Absolventen der TU Graz berichten von Ihrem Wirken im Ausland

2. ...abseits der Architektur

Absolventen, die nach der Architekturausbildung andere Tätigkeiten/Berufe ausführen.

3. ...Theorien, Trends,...

Diplomarbeiten der letzten 5 Jahrzehnte, Matinee im Anschluss an den GAD Awards der Präsentationen der aktuellen Diplomarbeiten.

Die 3 Programmpunkte sind vom Inhalt so gewählt, dass sie in Ergänzung zu den Angeboten von HdA, TU Graz und weiteren Architekturinitiativen darstellen und den Kontakt und den Austausch zwischen Absolventen und Hochschule intensivieren.

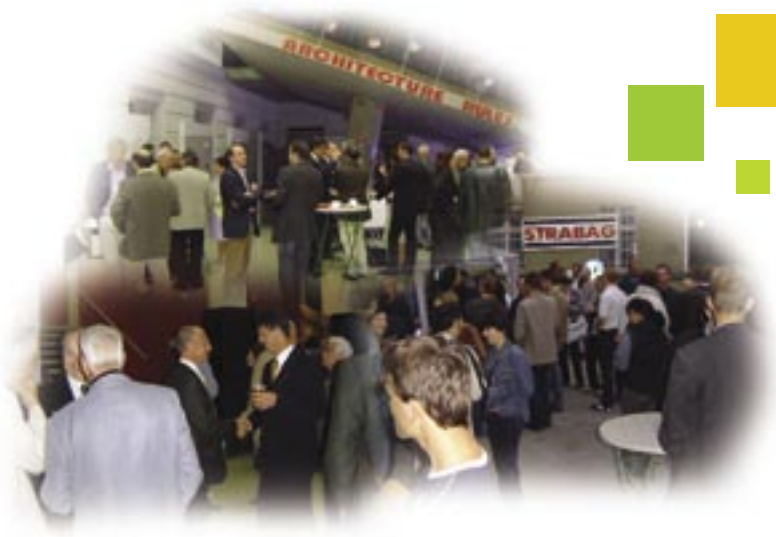
Zu Punkt 1 ...über die Grenzen... konnte Kjetil Thorsen gewonnen werden, der in Graz diplomierte und in Oslo seit 1987 das Büro Snohetta leitet. Sein Vortrag gab Einblicke in das Norwegische Baugeschehen sowie Informationen aus erster Hand von der Bibliothek in Alexandria und dem zukünftigen Museum für Grand Zero, für das das Büro ebenfalls den Wettbewerb für sich entscheiden konnte.

Ebenso spannend war die 2. Veranstaltung ...abseits der Architektur, in der Hagen Zurl mit seinem Automobil und Schiffsbau faszinierte. Vielen wird Hagen aus dem AZ3 bekannt sein, wo er in den 70er und 80er Jahren Karosserien fertigte und danach mit Architekturmodellbau sein erstes Schiff finanzierte.

Für die Herbstveranstaltung ist zu hoffen, zu den aktuellen Arbeiten 2005 von den Jahrgängen 95-85-75-65 auch einige Pläne, Skizzen zu erhalten.

Anregungen und Infos an: alumni@tugraz.at
urs hirschberg – hirschberg@TUGraz.at
inge nussmüller – buero@nussmueller.at

Inge Nussmüller
buero@nussmueller.at



Fotos: Wölflner

Symposium und Frühlingsfest

Die Kooperation zwischen der steirischen Bauwirtschaft und der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften der TU Graz hat in den letzten Jahren und Monaten neue Impulse bekommen. Gemeinsame Forschungsprojekte werden im neu errichteten Bautechnikzentrum abgewickelt, und auch in der berufsbegleitenden Fortbildung wird über die österreichische Bauakademie zusammengearbeitet. Das Symposium „Herausforderung Bauen – Innovative Projekte in der Steiermark“ am 11. Juni im HS I war ein weiterer Mosaikstein zum Informationsaustausch und zur Verbesserung der persönlichen Beziehungen. Die steirische Bauwirtschaft war eingeladen, innovative steirische Projekte zu präsentieren.

Die Veranstaltung wurde von alumniTUGraz 1887 mustergültig vorbereitet. Rektor Hans Sünkel und der Landesinnungsmeister KR BM Ing. Hans Werner Frömmel konnten ein großes Publikum begrüßen. Die Vorträge betrafen die Bereiche Spezialtiefbau, Verkehr, Hochbau und Siedlungswasserwirtschaft und wurden von je 2 Vertretern der Bauindustrie und des Baugewerbes präsentiert: Alexander Pongratz von der Firma Pongratz sprach über die „Tiefgarage Pfauengarten“, Manfred Reiser, Strabag, stellte das Projekt „Verkehrsknoten Don Bosco“ vor, Andreas Gaber von der Porr AG reiste extra von seiner Baustelle in Zagreb an, um die „Therme NOVA“ zu erläutern, und Anton Jäger von Granit präsentierten die neue „Kläranlage Graz“.

Durch die Veranstaltung führte Dekan Harald Kainz. Landesrat Hans Seitingner würdigte in seinen Schlussworten die Bedeutung der Bauwirtschaft für die Steiermark und die gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Bauwirtschaft und der Technischen Universität Graz.

Im Anschluss an das Symposium öffneten Bierthecken, Wein- und Cocktailbars, um den Besuchern der Veranstaltung aus Wirtschaft und Politik, aber auch den Professoren und Studenten einen fließenden Übergang vom Vortragsnachmittag zum gemütlichen Abend zu gewährleisten. Für das leibliche Wohl der Festbesucher wurde mit Kebab und Gegrilltem gesorgt.

Bei sommerlichen Temperaturen trafen ehemalige Zeichensaalmitglieder jetzige. Die jungen Leute nutzten auch die Chance, im gemütlichen Ambiente des Innenhofs der Alten Technik bei einem Glas Bier mit Professoren, Assistenten oder den Leuten aus der Wirtschaft zu plaudern.

Somit sind sich die Organisatoren des Frühlingsfestes einig, dass sie ihr Bestes tun werden, um im Namen der TU Graz und der Fakultät für Bauingenieurwissenschaften auch 2006 wieder ein schönes, gemütliches und damit auch erfolgreiches Fest zu veranstalten.

Die fünf Bauzeichensäle
Harald Kainz
kainz@sww.tugraz.at

Goldenes Ingenieurdiplom 2005

Die Aula füllte sich zwar nicht in der selben Geschwindigkeit wie bei den gängigen akademischen Feiern, wo die Absolventen auf jungen Beinen stehen und ihr ganzes berufliches Leben noch vor sich haben. Die Aufregung und die Begeisterung waren jedoch gleich groß, als am Freitag, den 3. Juni an die 60 ältere Herrschaften in den ersten Reihen Platz nahmen, um nach 50 Jahren an der traditionellen Feier zur Erneuerung ihrer akademischen Grade teilzunehmen.

Von weit her waren sie angereist: nicht nur aus allen Teilen Österreichs kamen die Absolventinnen und Absolventen an ihre alte Alma mater, sondern auch aus Deutschland, der Schweiz, aus Norwegen, Schweden und Amerika. Einige hatten sich seit dem Studienabschluss nicht mehr gesehen, so war die Wiedersehensfreude groß.

Viele jedoch hatten bereits am Vorabend die Möglichkeit genutzt, bei einem erstmals abgehaltenen informellen Treffen alte Freundschaften wieder aufzufrischen, weil

bei der akademischen Feier selbst erfahrungsgemäß dazu wenig Zeit bleibt.

Rektor Hans Sünkel betonte bei seiner Laudatio den großen Erfahrungsschatz der „goldenen Ingenieure“, und die beruflichen und wissenschaftlichen Leistungen



Große Wiedersehensfreude nach 50 Jahren.

waren es auch, die bei der Verlesung der Lebensläufe der Absolventen des Studienjahres 1954/55 von den Dekanen besonders hervorgehoben wurden.

Die Dankesrede für die Fakultäten Architektur und Bauingenieurwissenschaften

hielt der Architekt Emil Miskar, der aus Eisgrub, dem heutigen Lednice, stammt und den sein beruflicher Weg nach Schweden geführt hat. Er dankte für die ausgezeichnete Ausbildung an der TH Graz, mit der er in Schweden allen anderen Konkurrenten weit überlegen gewesen sei, und hob besonders die Ausbildung im Zeichnen hervor, was Altrektor Hollomey sichtlich große Freude bereitete.

Artur Doppelmayr, der für die Elektrotechniker, Maschinenbauer und Chemiker sprach, sagte, er habe durch seine Ausbildung an der TH Graz das Zeug gehabt, aus dem Familienbetrieb seines Vaters einen Weltkonzern aufzubauen. Er beschrieb die Wichtigkeit der kulturellen und zwischenmenschlichen Beziehungen bei der Eroberung des japanischen Marktes und regte an, Soft Skills in den Lehrplan einzuführen.

Nach dem feierlichen Akt begab sich die Festgesellschaft nach nebenan, um sich bei einem Glas Sekt hochleben zu lassen und sich ins Ehrenbuch der TU Graz einzutragen.

Gitte Cerjak

gitte.cerjak@TUGraz.at

Erfolgsfaktoren im Gehaltsgespräch

Am 03. Juni 2005 fand in Graz eine hochkarätige Podiumsdiskussion zum Thema „Erfolgsfaktoren im Gehaltsgespräch“ statt. Die Besonderheit dieser Veranstaltung bestand einerseits in der vereinsübergreifenden Kooperation von akademischen Absolventenverbänden der steirischen Hochschuleinrichtungen und zum anderen in der qualitativ hochwertigen Besetzung der Diskutanten. So gelang es dem Österreichischen Verband der Wirtschaftsingenieure WING, alumniTU-Graz 1887, den Absolventenvereinen des FH JOANNEUM (Netzwerk Bau, Industrial Management Club, IM Alumni und Urban Technologies Experts Club UTEC) sowie dem Absolventenverband der FH Campus

02 (Campus02 Community Club), namhafte Experten zu diesem Thema einzuladen. Auf der Diskussionsbühne nahmen Dr. Susanne Krug, Merkur Versicherungen (Personalmanagerin), Mag. Sylvia Müller-Trenk, Hill Woltron Graz (Geschäftsstellenleiterin), Mag. Klaus Fetka, Porsche Inter Auto KG. (Personalmanager) sowie Mag. Martin Worsch, MBA, allegro consulting GmbH (Partner, Management Consultant) Platz. Die Moderation wurde von Frau Mag. Ursula Bornemann-Rexeis, Europe MPO Consulting Network (Geschäftsführerin) übernommen.

Die veranstaltenden Organisationen setzten mit dieser Aktivität einen entscheidenden Impuls für die Zusammenarbeit

über die einzelnen Trägergesellschaften der Ausbildungen hinaus und lieferten so einen Mehrwert für die Mitglieder der einzelnen Absolventenvereine.

Bei dieser Veranstaltung wurde aus beiden Perspektiven – Arbeitgeber und Arbeitnehmer – zum Thema Gehaltsfindung und -anpassung Stellung genommen, über den „Wert des Mitarbeiters“ und die „Anerkennung von Leistung“ diskutiert. Weiters gab es interessante Stellungnahmen zu den Einstiegsgehältern von TU und FH- Absolventen, sowie zu den DO's und DONT's bei Mitarbeitergesprächen und Vorstellungsgesprächen. Abgerundet wurde die Diskussion durch zahlreiche interessante Praxisbeispiele aller am Podium platzenommenen Teilnehmer.

Beim abschließenden Buffet konnten die ca. 160 Besucher noch individuell mit den Podiumsteilnehmern diskutieren. Kontakte aufzufrischen, zu pflegen und ein aktives Networken kennzeichneten neben dem hervorragenden und interessanten fachspezifischen Input diese gelungene Veranstaltung.

Christian Theuermann

christian.theuermann@TUGraz.at



Am Podium: Sylvia Müller-Trenk, Susanne Krug, Ursula Bornemann-Rexeis, Martin Worsch, Klaus Fetka

Graz – Maribor

Studentenexkursion in eine der Zukunftsregionen Europas

Die diesjährige Fachexkursion „Geotechnik“ führte uns am 24. und 25. Mai 2005 in das Dreiländereck Österreich-Italien-Slowenien. Unter der Leitung des Institutes für Geotechnik der Universität Maribor und des Institutes für Bodenmechanik und Grundbau der TU Graz standen diverse Baustellenbesichtigungen und Vorträge zu relevanten Themen der Geotechnik auf dem Programm.

Unter den 69 Teilnehmern befanden sich 31 Studenten und Hochschullehrer aus Graz und entsprechend 38 aus Maribor. Fachliche Erklärungen und Erläuterungen haben vorwiegend unsere begleitenden Lehrenden, Prof. Semprich (TU Graz), Prof. Umek und Prof. Trauner (beide Uni Marburg) vorgetragen. Seit 10 Jahren besteht eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Instituten sowohl in der Lehre wie auch im Bereich der Forschung. Die gemeinsame Fachexkursion sollte diese Tradition fortsetzen.

Die Reiseroute führte gleich zu Beginn zu einem langen Baustellenabschnitt der A2 zwischen Graz und Kärnten. Hier werden zur Zeit im Rahmen des Vollausbaus der Autobahn bis 2007 diverse Tunnelbauprojekte, Hangsicherungen und Stützkonstruktionen ausgeführt. Beim Erkundungstunnel Mitterpichling in Kärnten, welcher im Zuge des geplanten Koralmtunnels mittels NATM aufgeföhren wird, konnten einige von uns das erste Mal bis an die Ortsbrust eines im Bau befindlichen Tunnels vordringen. Der Koralmtunnel, mit einer Länge von 32,8 km einer der längsten Eisenbahntunnels Europas, stellt eine Schlüsselverbindung der Pontebbana-Achse dar und verbessert für den Wirtschaftsstandort Steiermark die Verknüpfung mit dem norditalienischen Raum und Slowenien.

Nächste Station war die Erdbebenregion rund um Gemona del Friuli in Norditalien. Im Sitzungssaal des Rathauses der Stadt empfing uns Ing. Valles, ein Experte der Region für erdbebensicheres Bauen,

und berichtete von den beiden Erdbeben im Mai und Oktober 1976 und dem Wiederaufbau der fast gänzlich zerstörten Stadt. Dabei wurden uns interessante Konstruktionsdetails und Auszüge der italienischen Baunormen erläutert.

Gegen Abend gelangten wir über das Isonzotal zur letzten Station des ersten Tages, dem Bergsturz am Berg Mangart in Slowenien. In der Nacht vom 16. auf den 17. November 2000 wurde die kleine Bergortschaft Log pod Mangartom durch eine Mure schwer getroffen, welche durch einen Bergsturz und starke Regenfälle hervorgerufen wurde. Prof. Umek informierte uns über diverse Sicherungsmaßnahmen zum Schutz vor weiteren Bergstürzen in diesem Gebiet. In der Alpenregion ist die Sicherung von Böschungen und Hängen eine der Hauptaufgaben der Geotechnik und zeigt sich als große technische Herausforderung für uns Bauingenieure.

Nach Aufbruch frühmorgens in Bovec und einigen weiteren Erläuterungen von Prof. Umek zum Thema „Schäden durch Erdbeben und deren Sanierung in der Region Cezsoca“ erreichten wir gegen Mittag die Autobahnbaustelle bei Rebernice. Als Lückenschluss der Autobahn Ljubljana-Triest ist sie eines der wichtigsten Projekte der slowenischen Regierung. Die Autobahntrasse befindet sich hier in einem Rutschhang der sich jährlich um etwa 5cm talwärts bewegt. Die geotechnische Herausforderung liegt dabei in der sicheren Herstellung von Fundamenten für diverse Brückenbauwerke (Gründung

der Pfeiler in sogenannten Brunnen) und Stützkonstruktionen um die Hangbewegungen zu reduzieren (Anker-, Bohrpfehl-, Rippenwände).

Nach Besichtigung der imposanten Tropfsteinhöhle Skocjanske Jama erreichten wir als letzte Station auf dem Weg nach Maribor die Tunnelbaustelle Trojane. Dieses Autobahn-teilstück ist mit seinen zahlreichen Ingenieurbauwerken das teuerste Projekt Sloweniens der letzten Jahre. Prof. Trauner erläuterte das Problem einer bestehenden rückverankerten Bohrpfehlwand im Bereich des Tunnelportals aufgrund eines Aufstaus von Hangwasser, welches im Winter durch Gefrieren zu sehr großen Verformungen geführt hat. Als nachträgliche Lösung wurde eine Verlängerung des Tunnels mit einer darüberliegenden Aufschüttung gewählt.

Abschließend möchte ich den Veranstaltern, der Baufirma Primorje und dem Slowenischen Wissenschaftsinstitut in Wien, welche einen Teil der Exkursionskosten übernahmen, recht herzlich für dieses gelungene Projekt einer grenzüberschreitenden Exkursion danken. Es wurden uns in diesen 2 Tagen nicht nur geotechnisch relevante Probleme der Praxis näher gebracht, sondern es standen auch sozialpolitische und bildungspolitische Themen zur Diskussion. Gerade in einer Zukunftsregion, wie sie die Region Steiermark-Norditalien-Slowenien darstellt, können reger Gedankenaustausch mit Studierenden unserer Nachbarländer und gemeinsame Forschungsprojekte wesentlich zu einem noch stärkeren Zusammenwachsen innerhalb Europas beitragen. Denn unsere Zukunft liegt in Europa!

Reinhard Schütz

reinhard@sbox.tugraz.at



Wo bleibt die Weltklasse?

Bilanz über bald zwei Jahre Rektorat zog Rektor Hans Sünkel am 22. Juni bei einem Sommergespräch mit Journalisten im Café Promenade im Grazer Stadtpark.

„Wir sind weiter unterwegs, um unser Ziel zu erreichen. Dass dieser Weg kein Spaziergang ist, sondern mitunter steil und steinig sein würde, wussten wir. Dass er machbar ist, davon sind wir auch heute überzeugt.“ Gewohnt optimistisch fällt das Resümee von TU-Rektor Hans Sünkel zu zwei Jahren Amtszeit aus. „Wir gestalten heute aktiv die Zukunft der TU Graz“, weiß Sünkel um die Verantwortung des Rek-



Foto: Grancy

Rektor Hans Sünkel im Gespräch mit Journalisten

torates. Ganz bewusst betreibt die TU Graz daher eine progressive Personalpolitik bei Berufungen und forciert die Weiterentwicklung in Lehre und Forschung in aus-

gewählten Berei-

chen. Um die hohe Qualität weiter zu gewährleisten, investiert man etwa gezielt in Berufungen von ausgezeichneten Persönlichkeiten.

„Warum nicht Graz?“ Mit dieser Frage spielt Rektor Sünkel auf die geplante Errichtung einer Exzellenz-Universität an. Als Befürworter der Idee äußert er ein klares „ja“ zur Förderung von Spitzenleistung:

„Die TU Graz ist fest entschlossen, den Weg der Exzellenz zu beschreiten.“ Der Platz sei vorhanden, die österreichweit einzigartige Kooperation zwischen den naturwissenschaftlichen Fakultäten der TU Graz und der Universität Graz würde den optimalen Nährboden bieten. Durch den Endbericht der ministeriellen Arbeitsgruppe sieht sich Sünkel eher bestärkt: „Wir erfüllen die geforderten Kriterien: Die steirischen Universitäten und Forschungseinrichtungen sind bereits vernetzt, die geforderte Cluster-Bildung hat längst stattgefunden. Außerdem sind wir damit einverstanden, einziger Standort zu sein“, polemisiert Sünkel.

Nachhaltige Universitäten

Die Aufgaben und die Verantwortung der Universitäten für die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt und Gesellschaft standen im Mittelpunkt einer Pressekonferenz am 21. April an der Karl-Franzens-Universität Graz (KFU). Aktueller Anlass war die Eröffnung der internationalen Auftaktkonferenz für die Universitäten zur UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ in der Aula der KFU. Die Tagung wurde unter dem Titel „Committing Universities to Sustainable Development“ an der KFU und der TU Graz abgehalten. Universitäten spielen eine wichtige Rolle in der Gesellschaft als Ausbildungsstätten zukünftiger EntscheidungsträgerInnen sowie als Forschungseinrichtungen zur Förderung zukunftssträchtiger Innovationen. Darüber sind sich sowohl Friedrich M. Zimmermann, Vizerektor für Forschung und Wissenstransfer der KFU als auch Michael Narodoslawsky vom Institut für Ressourcenschonende und Nachhaltige Systeme der TU Graz einig. Die Tagung markierte mit über 70 Beiträgen aus aller Welt den Beginn der intensiven wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema. Etwa 150 UniversitätslehrerInnen, UniversitätsadministratorInnen und Studierende aus 29 Ländern Europas, Nord- und Südamerikas sowie Asiens nahmen daran teil.

Mehr Informationen unter: www.un-ngls.org/decade-education.htm

Buchtipps



Hybrid Estimation of Complex Systems

Hofbaur, Michael W.

Springer Verlag 2005

Serie: Lecture Notes in Control and Information Sciences, Vol. 319

ISBN: 3-540-25727-6

Unverb. Preisempfehlung: 87,95 EUR

Dieses Buch, eine überarbeitete Version der Habilitationsschrift des Autors, präsentiert neuartige Verfahren zur Systembeobachtung und Diagnose komplexer technischer Systeme, wie zum Beispiel Fertigungsanlagen, Kraftfahrzeuge oder autonome mobile Roboter. Neben den system-theoretischen Grundlagen für eine Beobachtung des gemischt kontinuierlich/diskreten Verhaltens dieser Systeme, liegt das Hauptaugenmerk dieses Buches auf der rechentechnischen Realisierung dieser grundlegenden Aufgabenstellung in der Automatisierungstechnik.



Wissensmanagement Teil 3

Herausgeber: Wissensmanagement

Forum Graz

Verlag der Technischen Universität Graz

www.FTI.TUGraz.at/Verlag

ISBN 3-902465-12-3

Schutzgebühr: €10,-

Seit nunmehr fünf Jahren hat es sich das Wissensmanagement Forum Graz – eine Gruppe von Wissenschaftlern und Praktikern – zur Aufgabe gemacht, das Thema Wissensmanagement weiterzuentwickeln und zu verbreiten. Zu diesem Zweck erscheint bereits der dritte Teil der erfolgreichen Reihe „Praxishandbuch Wissensmanagement“, in welcher ausgewählte Themenbereiche praxisnah und kompakt aufbereitet werden.

Kontakt: www.wm-forum.org



Politiken der Medien

Daniel Gethmann, Markus Stauff (Hrsg.)

diaphanes Verlag 2005

ISBN 3-935300-55-7

€ 34,90 / CHF 58,50

Etablieren Medien ihre eigene Form der Souveränität? Wird diese Souveränität durch Techniken oder Codierungen sichergestellt? Sind Medien Regierungstechnologien, die weitgehend unabhängig von staatlichen Institutionen das Verhalten von Bevölkerungen und Individuen anleiten oder einer Selbstregierung Rationalität verleihen? – Die Frage nach den Politiken der Medien erfordert sowohl eine spezifische Bestimmung medialer Mechanismen als auch eine immer neue Identifizierung ihrer politischen Effekte, womit zugleich der Begriff des Politischen selbst zur Diskussion steht. Mit Beiträgen von Alessandro Barberi, Ralf Gerhard Ehler, Christoph Engemann, Cornelia Epping-Jäger, Wolfgang Ernst, Daniel Gethmann, Wolfgang Hagen, Ute Holl, Stefan Kaufmann, Kate Lacey, Oliver Marchart, Michaela Ott, Claus Pias, Dominik Schrage, Bernhard Siegert und Markus Stauff.

„Straße der Universitäten“ auf Herbst verschoben

Das große Fest der steirischen Universitäten, das auf Initiative von LR Edlinger-Ploder am 2. Juli hätte stattfinden sollen, wurde nun auf Freitag, den 7. Oktober 2005 verschoben. Neuer Titel: Unidate – ein Tag mit den steirischen Universitäten. Neuer Ort: der Campus der TU Graz in der Inffeldgasse.

Info im Büro des Rektorates:
ulla.lehnmayer@tugraz.at

343. WE-Heraeus-Seminar in Honnef

Das 343. WE-Heraeus-Seminar mit dem Titel HELIUM CLUSTERS – Finite Size Superfluid and Nano-Size Cryostat versammelte vom 30. März bis zum 1. April 2005 im Physikzentrum in Bad Honnef/Deutschland experimentell und theoretisch arbeitende Experten aus aller Welt, die sich zum einen mit der Suprafluidität finiter Medien und zum anderen mit der Nutzung der kalten Tröpfchen in der Tieftemperaturphysik und –chemie kleinster Strukturen beschäftigen. Die ca. 60 Teilnehmer, davon etwa 20 geladene Sprecher, diskutierten lebhaft und gaben zum Abschluss eine Reihe von positiven Prognosen ab, die in einigen Jahren unbedingt auf einem ähnlichen Treffen überprüft werden sollten. Veranstaltet wurde das Seminar von Wolfgang Ernst und Carlo Callegari vom Institut für Experimentalphysik.

Weitere Informationen unter
<http://iep.tu-graz.ac.at/heraeus/>

Auf dem Weg in die Zukunft: TU Graz auf der Top Tec Styria

Die Spitze der steirischen Technologie-Szene versammelte sich unter der Patronanz der Steirischen Wirtschaftsförderung SFG vom 8. bis 10. Juni 2005 auf der TOPTEC STYRIA im Grazer MesseCenter.

Mit vier von insgesamt elf Forschungsschwerpunkten zeigte die TU Graz einen Ausschnitt ihrer Forschungsleistungen. Die Themen neue Materialien und Nanoanalytik, Informations- und Kommunikationstechnologie, Fahrzeugtechnik, -antriebe und Fahrzeugsicherheit sowie

Algorithmen und mathematische Modellierung wurden dem interessierten Publikum teils persönlich teils in Posterform vorgestellt. Außerdem präsentierten das Institut für Elektrische Messtechnik und Messsignalverarbeitung und das Institut für Werkzeugtechnik und spanlose Produktion Bereiche ihrer Forschungstätigkeit anhand anschaulicher Modelle.

Als ausstellende Partner firmieren auf der TOPTEC STYRIA Forschungs- und Technologiepartner, Nominierte zum steirischen

Technologiepreis „Fast Forward Award“, 1111 steirischen Technologiefirmen, Cluster und Kompetenzzentren. Mit 15 von insgesamt 41 Kompetenzzentren verfügt die Steiermark über die größte diesbezügliche Technologiedichte in ganz Österreich. Einen entscheidenden Beitrag dazu leisten die Forscher und Forscherinnen der TU Graz. Elf Beteiligungen an Kompetenzzentren und vier Kooperationen im Rahmen von Kompetenznetzwerken stellen die aktuelle Forschungsleistung der Grazer Technischen Universität unter Beweis.



Foto Lehnmayer

Leistungsschau der TU-Forschung auf der Top Tec Styria in Graz

Die besten Elf. Ausstellung Möbeldesign im Kunsthaus Graz

Vom 15. bis 18. September 2005 präsentieren die Kornberger Designtischler die besten Möbelstücke des Designwettbewerbs an der TU Graz im Space 04 des Kunsthauses Graz. Eine namhafte Jury prämierte die besten 11 Ideen angehender Architekten. Gefragt war die beste Kombination aus Design und Funktion unter der Berücksichtigung wirtschaftlicher Umsetzbarkeit. Ziel des mit einem Preisgeld von insgesamt 2.200,- Euro ausgezeichneten Möbeldesign-Wettbewerbs war es, die

Zusammenarbeit mit den Studenten zu fördern und jungen Köpfen die Möglichkeit zu geben, praxisnahe Entwürfe zu erarbeiten, die gemeinsam mit den Kornberger Designtischlern umgesetzt werden.

Ausstellungsdauer: 15. bis 18. 9. 2005
Ausstellungsort: Kunsthaus Graz (Space04), Lendkai 1, 8020 Graz
Öffnungszeiten: 10:00 bis 20:00 Uhr (Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr)
Eintritt: frei

Teens Treffen Technik – Ferialpraktika für junge Frauen an der TU Graz

Begeistert angenommen wurde bis jetzt die Möglichkeit, sich im Rahmen des Projektes T³UG „Teens Treffen Technik“ um ein Ferialpraktikum an der TU Graz zu bewerben. Erstmals schreibt das Vizerektorat für Lehre und Studien in Zusammenarbeit mit dem Büro für Gleichstellung und Frauenförderung Praktikumsstellen speziell für Frauen

aus. Junge Praktikantinnen ab 16 Jahren können so etwaige Hemmschwellen im Hinblick auf technische Berufsfelder abbauen und wertvolle Erfahrungen für ihre weitere Studienwahl mitnehmen. „Wir bieten unseren Praktikantinnen Einblicke in den Institutsalltag und in die wissenschaftliche Forschungstätigkeit eines Institutes und beziehen sie in die

Lehrveranstaltungsvorbereitungen mit ein“, so Horst Cerjak, Vizerektor für Lehre und Studien an der TU Graz. Ansprechperson am Institut wird – nach Maßgabe der Möglichkeiten – eine weibliche wissenschaftliche Mitarbeiterin sein. Mitnehmen werden die jungen Frauen nicht zuletzt persönliche Kontakte zu einer TU-Forschungseinrichtung.

Sommerschule für Chemiker: TU baut Studierendenaustausch mit USA aus

Ein Semester im europäischen Ausland zu verbringen ist dank Erasmus und ähnlicher Programme längst fixer Bestandteil eines modernen Studiums. Studienaufenthalte in Übersee blieben bisher allerdings eher auf einzelne Aktivitäten beschränkt. Die TU Graz beschreitet daher bei Auslandsaufenthalten neue Wege: TU-Rektor Hans Sünkel unterzeichnete am 14. Juni, im Beisein von Bildungs-Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder ein Sommeraustausch-

Stipendienprogramm mit der Syracuse University im Bundesstaat New York. Acht Studierende der Technischen Chemie sind die ersten, die in den Genuss der neuen Initiative kommen: Sie erhalten ein zweimonatiges Stipendium an der Syracuse University, von der wiederum acht Studierende für Laborübungen an die TU Graz kommen.

„Die Initiative soll der Beginn für einen breiteren Studentenaustausch auch für andere Fachrichtungen sein“, wünscht sich TU-Professor Frank Uhlig vom Institut für Anorganische Chemie, der das Programm gemeinsam mit seiner Syracuser Kollegin Karin Ruhlandt-Senge initiiert hat. Das Programm läuft zunächst für drei Jahre. Die Initiative wird vom Land Steiermark, der Stadt Graz, der Initiative „Frauen in die Technik“ (FIT) sowie den Industriebetrieben AVL, Infineon und der Schleppe-Brauerei Klagenfurt unterstützt. Auf US-Seite sponsert die National Science Foundation (NSF) das Projekt.



Rektor Hans Sünkel, Vizerektor Horst Cerjak, Frank Uhlig (TU) und LR Kristina Edlinger-Ploder bei der Vertragsunterzeichnung

Studie über Pkw-Road-Pricing in Graz präsentiert

Vorschläge zur Einführung einer Straßenbenutzungsgebühr auch abseits der Autobahnen – beispielsweise einer City-Maut für Graz – sorgen hierzulande derzeit für heftige Diskussionen. An dem der Universität Graz zugehörigen Wegener Zentrum für Klima und Globalen Wandel wurden kürzlich Ergebnisse aus der interdisziplinären Studie „Technologien und Wirkungen von Pkw-Road-Pricing im Vergleich“ vorgestellt.

Karl Steininger vom Institut für Volkswirtschaftslehre der Universität Graz und Werner Gobiet vom Institut für Straßen- und Verkehrswesen der TU Graz haben mit ihrem Team fünf verschiedene Varianten eines Pkw-Road-Pricing hinsichtlich der Auswirkungen für Verkehr, Umwelt und Volkswirtschaft in Österreich untersucht. Nähere Informationen unter:

www.wegcenter.at

VTU stiftet Lehrstuhl an der TU Graz: Professur für „Reaktive Systeme in der Verfahrenstechnik“

Die langjährige Kooperation zwischen dem steirischen Hightech-Unternehmen VTU-Engineering und der TU Graz wird ab sofort noch intensiver: Mit Anfang Mai wird am TU-Institut für Thermische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik ein Lehrstuhl für „Reaktive Systeme in der Verfahrenstechnik“ eingerichtet und mit dem Technischen Chemiker Matthäus Siebenhofer besetzt. Den Großteil der Finanzierung übernimmt

dabei der Partner aus der Wirtschaft. Verfahren, die teure und umweltgefährdende Chemikalien durch Strom oder Licht ersetzen, stehen im Mittelpunkt der Tätigkeit der neu eingerichteten Professur: Projekte zur Entwicklung elektrochemischer und photochemischer Produktionsverfahren sollen künftig einen besonderen Schwerpunkt des Lehrstuhls für „Reaktive Systeme in der Verfahrenstechnik“ darstellen. Gemeinsam mit dem

Institut für Thermische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik will VTU eine Reihe von Entwicklungsprojekten für eigene Verfahren, aber auch Auftragsentwicklung für Kunden durchführen.

„Mit insgesamt sieben Stiftungsprofessuren findet sich die TU Graz österreichweit im Spitzenfeld dieser erfolgreichen Kooperationsform von Wissenschaft und Wirtschaft“, ist Rektor Sünkel stolz.

Zukunftsfelder der Schweißtechnik: Kompetenznetzwerk „JOIN“ verbindet Wissenschaft und Wirtschaft

Einmal mehr ist die TU Graz wichtiger Knotenpunkt in einem nationalen Forschungsnetzwerk zwischen Wissenschaft und Wirtschaft: Mit wegweisenden Entwicklungen in der Fügetechnik will das neu gegründete Kompetenznetzwerk „JOIN“ (engl. für verbinden) dazu beitragen, die internationale Konkurrenzfähigkeit österreichischer Betriebe zu sichern.

Schweißen, löten, kleben: Verfahren, mit denen verschiedene Werkstoffe verbun-

den werden, fasst der Fachmann unter dem Begriff der „Fügetechnik“ zusammen. In besonders zukunftsweisende Bereiche dieser Technologien wollen die Beteiligten mit dem neuen Kompetenznetzwerk JOIN vordringen: „Mit der nationalen Vernetzung der Kompetenzen in der Fügetechnik streben wir die Technologieführerschaft in diesem viel versprechenden Bereich an. Gleichzeitig wollen wir Österreich mit unserer Entwicklungsarbeit international attraktiv

und konkurrenzfähig halten“, erläutert Horst Cerjak, Leiter des Instituts für Werkstoffkunde, Schweißtechnik und Spanlose Formgebungsverfahren der TU Graz, die Ziele von JOIN.

Das Projektvolumen für die Laufzeit von vier Jahren beträgt rund zwölf Millionen Euro. Mit der neuen Initiative ist die TU Graz an insgesamt elf Kompetenzzentren und vier Kompetenznetzwerken beteiligt.

Dissertationen 1.2.2005 bis 15.6.2005

soweit bekannt gegeben

Fakultät für Architektur

Seo, Hyewon: Nachhaltigkeit im „Bauen und Wohnen“

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

Lechner, Andreas: Plastic Capacity of Semi-Compact Cross-Sections

Moser, Wolfgang: A novel substructure technique for transient elastodynamic BEM and coupled BEM-FEM analyses

Kämpfer, Björn Olaf: Modell des Verschleißverhaltens von Schienenfahrzeugrädern

Woldearegay Woldemariam, Kifle: Rainfall-triggered landslides in the northern highlands of Ethiopia: Characterization, GIS-based Prediction and Mitigation

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

Drobir, Thomas: Spielzeitberechnung kurvengängiger Hochregallagersysteme

Drumel, Andreas: Identifikation, Wirkung und Verstärkung von Kernkompetenzen

Jauk, Thomas: Optisches Indizieren am Verbrennungsmotor mittels Lichtleitermesstechnik

Kovac, Klaus: Optimierung der Gemischbildung an einen DI-Wasserstoffmotor

Raith, Juerge: Strategie erfolgreicher implementieren: Erfolgsfaktoren bei der Strategieimplementierung von Topmanagement-Beratungsprojekten

Reisenberger, Ewald: Untersuchungen zum aerodynamischen Verhalten von Schispringern

Schmidl, Peter: Das Finanzmanagement in einer wissensorientierten Unternehmensführung. Ein Gestaltungsmodell zur Bewertung und Steuerung immaterieller Werte

Sonderegger, Bernhard: Charakterisierung der Substruktur in modernen Kraftwerkswerkstoffen mittels der EBSD - Methode

Wocheslaender, Christof: Mutuelles Benchmarking für Produktionsunternehmungen

Wolauschegg, Stefan: Ein neues Kontaktmodell zur dynamischen Simulation des Phänomens „Rasseln“ in Massenausgleichsgetrieben

Zamazal, Klaus: FEM-Tools zur Beurteilung von Werkzeugmaschinen in der virtuellen Prototypenphase

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Bauschke, Stefan: Schutz- und betriebstechnische Aspekte bei der Netzentkopplung von dezentralen Energieerzeugungsanlagen

Materazzi-Wagner, Christine: Die Matrixturbine als Beitrag zur Rural Electrification in Entwicklungsländern

Mitterdorfer, Stefan: Model Driven Architecture Persistence in Component-Based Frameworks

Ofner, Georg: Analyse des transienten Betriebsverhaltens einer Asynchronmaschine unter Berücksichtigung der Rotorbewegung mit der Methode der finiten Elemente

Stock, Christoph: Real-time, purely Vision-based Tracking-framework using Natural Landmarks

Sturm, Alexander: Comparative Analysis of Human and Mouse Transcriptomes

Theil, Andreas: Ein neues Verfahren für Netzbetreiber zur Senkung der Kundenausfallkosten und Verbesserung von lastknotenspezifischen Zuverlässigkeitskenngrößen durch optimale Zuschaltstrategien bei Versorgungsunterbrechungen

Zangl, Hubert: Design Paradigms for Robust Capacitive Sensors

Zitnik, Boris: Simulation of Surge Protective Devices and their Ability to protect against Fast and Very Fast Impulses

Fakultät für Technische Mathematik und Technische Physik

Mayer, Dieter: Statistische Methoden zur Bestimmung optischer Parameter von Mehrschichtsystemen

Mitsche, Stefan: Advanced Analyses of Submicron Particles and Crystal Grains in Scanning Electron Microscopy

Pauer, Gernot: Desorption and Reaction Dynamics of Hydrogen on Clean and Modified Rhodium and Palladium Crystal Surfaces

Reishofer, Gernot: Analyse statistisch unabhängiger Komponenten zur gewebespezifischen MR-Perfusionsauswertung

Tratnig, Robert: Reliability of new fibrillation detection algorithms for automated external defibrillators (AEDs)

Wiesenhofer, Herbert: Energy transfer in conjugated organic materials

Ziegler, Volker: Diophantine Equations over Number Fields and Function Fields

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

Fischer-Colbrie, Gudrun: Enzymes for surface modification of polyethylene terephthalate and polyacrylonitrile

Fruehwirth – Smounig, Heike: Verfahren zur Isolierung von Polyhydroxyalkanoaten

Hadrbolec, Monika: Schrumpfreduzierte Dentalkomposite auf Norbornenbasis

Hamedinger, Thomas Erwin: Direct Patterning of Functional Materials by Atmospheric-Pressure Ion Deposition

Ivancic, Mirela: Improving and inverting enantioselectivity of esterase EstB from Burkholderia gladioli

Kratzer, Regina: Catalytic mechanism and substrate selectivity of Candida tenuis xylose reductase, a special aldo-keto reductase of pentose metabolism in yeast

Masswohl, Josef: Holistisches Modell zur Produktionssteuerung in Mehrprodukthanlagen

Petschacher, Barbara: Structure-Function Relationships and Cofactor Specificity Engineering of Enzymes Involved in Microbial Xylose Metabolism: Candida tenuis Xylose Reductase and Escherichia coli Xylulose Kinase

Pietsch, Alice: Benchmarking potenzieller Verbesserungsbereiche in K plus Kompetenzzentren mit chemienahem Forschungsschwerpunkt. Eine Darstellung aus der Sicht der Forschungs- und Unternehmenspartner

Preisinger, Christian: Kinases Regulating the Structure and Function of the Golgi Apparatus

Purkarthofer, Thomas: Extending the Synthetic Potential of Hydroxynitrile Lyases

Reiner, Sonja: Uptake of sterols and fatty acids in Saccharomyces cerevisiae under anaerobic conditions

Steindl, Thomas: Atmospheric Pressure Ion Deposition - Anlagenoptimierung und Anwendungen

Terzani, Tullio: Biohydroxylation of Alcohols Using Substrate Engineering

Winkler, Margit: Synthesis of β -amino nitriles and their microbial transformation

Zaami, Noreddine: Synthese von neuen konjugierten Polymeren durch Kombination von Suzuki-Kondensation und ROMP

Fakultät für Informatik

Beichel, Reinhard: Virtual Liver Surgery Planning: Segmentation of CT Data

Elbischger, Pierre: Bildverarbeitungsmethoden zur automatischen Analyse fasriger Strukturen in biologischem Weichgewebe

Ehrungen, Auszeichnungen, Karriere

Rektor O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. **Hans SÜNKEL** wurde in der Plenarversammlung der Österreichischen Rektorenkonferenz am 14./15. März 2005 ins Präsidium gewählt und ist nun für den Bereich Forschung und Forschungspolitik zuständig.

O.Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. **Erich HÖDL**, Rektor der Technischen Universität Graz von 2000-2003, ist von der Bundesregierung für eine fünfjährige Amtsperiode in den Österreichischen Akkreditierungsrat berufen worden.

Dipl.-Ing. **Dieter MÜNZER**, Institut für Organische Chemie wurde am 18. März 2005. mit dem Josef-Krainer-Preis ausgezeichnet.

Den zweiten Platz beim Johann Puch Award für Excellence in Automotive Engineering erreichten Dipl.-Ing. **Gerald KELZ**, Institut für Mechanik und Dipl.-Ing. **Martin ROSENBERGER**, VIF-Kompetenzzentrum – Das virtuelle Fahrzeug Forschungsgesellschaft mbH. Die Preisverleihung fand am 7. April 2005 statt.

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Ernst KOZESCHNIK**, Institut für Werkstoffkunde, Schweißtechnik und Spanlose Formgebungsverfahren, wurde am 26. April 2005 in Dallas, USA, mit dem renommierten „Professor Koichi Masubuchi Award“ der American Welding Society ausgezeichnet.

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Hansjörg ALBRECHER**, Institut für Mathematik B (Mathematische Optimierung, dynamische Systeme und Diskrete Mathematik), wurde am 27. April 2005 mit dem „Gauss-Preis“ der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik sowie der Deutschen Aktuarvereinigung ausgezeichnet.

Altrector o.Univ.-Prof. Dr. Dr. hc **Erich HÖDL** und der frühere langjährige Vorstand des Instituts für Experimentalphysik, em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Helmut JÄGER** wurden zu Ehrenmitgliedern von alumniTUGraz 1887 ernannt.

Ernennungen

Dipl.-WirtschaftsIng. Dr.-Ing. **Martin FELLENDORF** wurde mit 2. Mai 2005 zum Universitätsprofessor für Straßen- und Verkehrswesen am Institut für Straßen und Verkehrswesen berufen.

Dipl.-Ing. Dr.techn. **Matthäus SIEBENHOFER** wurde mit 2. Mai 2005 zum Universitätsprofessor für Reaktive Systeme in der Verfahrenstechnik am Institut für Thermische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik berufen.

40-jähriges Dienstjubiläum

Ao.Univ.-Prof. tit.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Ewald SCHACHINGER**
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Otto WOLFBÄUER**

25-jähriges Dienstjubiläum

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. **Horst-Hannes CERJAK**
Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Walter KLOSTIUS**
Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Peter LIPP**
Johann MELCHART
Roswitha PAURITSCH
Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Gernot POTTLAGHER**
Fachinspektor **Ulrich STADLER**
O.Univ.-Prof. Dr.phil. **Robert TICHY**

Wir bitten, erhaltene Auszeichnungen, Ehrungen und Preise der Redaktion mitzuteilen: tugprint@TUGraz.at

Wir betrauern

em.O.Univ.-Prof. Mag.rer.nat. Dr.phil. **Helmut FLORIAN**, † 13.05.2005
Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Gerhard PRAXL**, † 13.05.2005



TUG²

Technische Universität Graz
Forum Technik und Gesellschaft

TUG² – Förderpreis 2005

**2004/05 abgeschlossene Dissertationen und Diplomarbeiten
an der TU Graz mit besonderer gesellschaftlicher Relevanz**

Preisgeld:

€ 3.000,-- für die prämierte Dissertation

€ 2.000,-- für die prämierte Diplomarbeit

Zugelassen sind alle zwischen 1.08.2004 und 31.07.2005
eingereichten Arbeiten

Infos und Teilnahmeformular unter
<http://tug2.TUGraz.at>

Einzusenden bis Montag **15. August 2005** an
forumTUG@TUGraz.at

Veranstaltungen der TU Graz

www.TUGraz.at/veranstaltungen

Juli

Datum	Ort	Titel	Veranstalter
Mo, 04. bis Mi, 06. Juli 08:00 – 19:30	HS I, Rechbauerstr. 12/K1	* 7. Österreichische Polymertage	Institut für Chemische Technologie organischer Stoffe
Di, 05. Juli 16:00 – 17:00	HS L, Lessingstr. 25/I	Vortrag „Analysis of failure mode of granular soils under general stress condition“	Institut für Allgemeine Mechanik
Di, 05. Juli 12:00 – 18:00 Mi, 06. Juli 09:00 – 16:00	HS A, Kopernikusg. 24/I	* Tagung “High Strength Steels for Hydropower Plants”	Institut für Werkstoffkunde, Schweißtechnik und Spanlose Formgebungsverfahren, EOS Holding
Do, 07. Juli 08:30 – 17:00	EDV-Subzentrum – Lehrsaal, Rechbauerstr. 12/II	* Workshop „Data Exploration and Analysis using the EBI Ensemble System“	Institut für Genomik und Bioinformatik
Do, 07. Juli 10:30 – 11:30	Aula, Rechbauerstr. 12/I	Sponsion der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik	TU Graz
Fr, 08. Juli 08:30 – 17:00	EDV-Subzentrum – Lehrsaal, Rechbauerstr. 12/II	* Workshop „The EBI Ensemble System beyond the Website“	Institut für Genomik und Bioinformatik
Do, 14. bis Fr, 15. Juli 08:00 – 18:00	Aula, Rechbauerstr. 12/I	* Workshop on RFID and Lightweight Crypto	Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie

August

Mi, 03. Aug. 13:00 – 19:00 Do, 04. Aug. 07:30 – 19:00 Fr, 05. Aug. 07:30 – 17:00 Sa, 06. Aug. 07:30 – 14:30	HS WB, Stremayrg. 10/II (Mi, 03. bis Do, 04. Aug.) Zentral-Wasserversorgung Hochschwab-Süd und Stadtkraftwerk Leoben (Fr, 05. Aug.) Leibnitz (Sa, 06. Aug.)	* 7. Treffen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlicher deutschsprachiger Wasserbauinstitute (JuWi-7)	Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft
Mo, 15. Aug		Einreichschluss für den Förderpreis 2005	Forum Technik und Gesellschaft

September

Do, 15. Sept. 19:00	Hochspannungshalle Inffeldgasse 18	Nanopreisverleihung des Landes Steiermark	Land Steiermark Nanonet Styria
Do, 15. bis Sa, 17. Sept. 09:00 – 18:00	Universität Klagenfurt	* Workshop „Business Building – Basic Training I“	Science Park Graz GmbH, build! Gründerzentrum Kärnten GmbH, Universität Klagenfurt – Lehrstuhl für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung
Mo, 19. bis Mi, 21. Sept. 08:00 – 18:00	HS P1, Petersg. 16/EG	* 36. Tagung „Moderne Schienenfahrzeuge“	Institut für Eisenbahnwesen und Verkehrswirtschaft
Mi, 21. Sept. 08:15 – 19:00	SR BKEG053, Petersg. 14/EG	Tagung „DSM-Meeting“	Angewandte Biokatalyse-Kompetenzzentrum GmbH
Do, 29. Sept. bis Sa, 01. Okt. 09:00 – 18:00	Universität Klagenfurt	* Workshop „Business Building – Basic Training II“	Science Park Graz GmbH, build! Gründerzentrum Kärnten GmbH, Universität Klagenfurt – Lehrstuhl für Innovationsmanagement und Unternehmensgründung

Juli

Fr, 07. Okt. 10:00 – 17:00	TU-Campus Inffeldgasse	Unidate – ein Tag mit den steirischen Universitäten	Agentur MA 2412, die 5 steirischen Universitäten
Do, 13. Okt. 9:00 – 15:00	HS P1, Petersgasse 16	Willkommenstag für Erstsemestrige an der TU Graz	Rektorat, alumniTUGraz 1887, Forum Technik und Gesellschaft